

## **Rede zur Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens für ein eventuelles Rechenzentrum**

Vorweg: Wir stimmen dem Aufstellungsbeschluss zu und zwar nicht dem Bau eines Rechenzentrums, sondern der Aufstellung eines Bebauungsplans. Folglich werden wir dem Einwohnerantrag nicht zustimmen.

Zur Begründung möchte ich mich zunächst aber ausdrücklich an die zahlreichen Bürger richten, die heute hier erschienen sind.

Ich weiß, dass sich unter Ihnen auch Menschen befinden, die uns gewählt haben und die sich von unserer heutigen Entscheidung etwas anderes erhoffen. Ich kann Ihnen versichern: Wir machen es uns mit dieser Entscheidung nicht leicht.

Es ist immer leicht, auf einen fahrenden Zug aufzuspringen. Es ist immer leicht, denjenigen nach dem Mund zu reden, die gerade besonders laut und sichtbar ihre Interessen vertreten. Wer das tut, kann sich des Beifalls in diesem Saal sicher sein.

Aber genau dafür sind wir nicht gewählt worden. Wir sind nicht gewählt worden, um unsere Entscheidungen danach auszurichten, wer heute im Zuschauerraum sitzt oder wer seine Interessen am lautesten vertritt. Wir sind gewählt worden, um Entscheidungen für die gesamte Stadt Eisenach zu treffen.

Und um eine solche Entscheidung handelt es sich hier. Keine originäre Angelegenheit einzelner Ortsteile und deshalb greift

es zu kurz, eine solche Entscheidung allein vom Votum eines OT abhängig zu machen.

Ich spreche mit sehr vielen Menschen in unserer Stadt. Deshalb weiß ich auch, dass es längst nicht nur Gegner dieses Projektes gibt. Es gibt auch viele Bürger, die zumindest eine ergebnisoffene Prüfung für richtig halten oder dem Vorhaben Chancen einräumen. Diese Menschen sitzen heute überwiegend nicht hier im Saal. Ihre Stimme gehört aber genauso zu Eisenach wie die Stimme der Kritiker.

Beide Auffassungen sind legitim. Und genau deshalb dürfen wir unsere Entscheidung nicht nach Lautstärke treffen, sondern nach Verantwortung. PAUSE

Für mich ist der wichtigste Punkt der heutigen Debatte zugleich der einfachste:

Wir entscheiden heute nicht über den Bau eines Rechenzentrums.

Wir entscheiden heute auch nicht darüber, ob dieses Projekt am Ende verwirklicht wird oder nicht.

Wir entscheiden heute ausschließlich darüber, ob wir überhaupt die notwendigen Informationen beschaffen wollen, um später verantwortungsvoll entscheiden zu können.

Und genau dafür gibt es ein Bebauungsplanverfahren.

Dort werden alle entscheidenden Fragen untersucht.

Wie hoch wäre der Wasserverbrauch?

Wie hoch wäre der Strombedarf?

Welche Auswirkungen hätte das Vorhaben auf Natur und Umwelt?

Welche Verkehrsbelastungen wären zu erwarten?

Welche Ausgleichsmaßnahmen wären notwendig?

Welche wirtschaftlichen Auswirkungen hätte ein solches Projekt tatsächlich?

Heute kann niemand im Saal diese Fragen seriös beantworten.

Niemand. PAUSE

Und deshalb halte ich es für falsch, bereits heute so zu tun, als würden wir mit dem Aufstellungsbeschluss den Bau eines Rechenzentrums beschließen.

Das Gegenteil ist der Fall.

Der heutige Beschluss schafft überhaupt erst die Grundlage dafür, dass wir später auf Basis von Fakten entscheiden können.

Nicht auf Grundlage von Vermutungen.

Nicht auf Grundlage von Befürchtungen.

Nicht auf Grundlage von Ängsten.

Nicht auf Grundlage von Wahrscheinlichkeiten.

Sondern PAUSE auf Grundlage von Gutachten, Untersuchungen und belastbaren Erkenntnissen.

ANREDE

Es gibt Chancen. Es gibt Risiken.

Und beides kennen wir heute noch nicht vollständig.

Deshalb möchte ich zunächst alle Chancen und alle Risiken kennen.

Denn verantwortungsvolle Politik bedeutet nicht, Chancen blind hinterherzulaufen.

Verantwortungsvolle Politik bedeutet aber ebenso wenig, mögliche Chancen – UND VON MEHR REDET NIEMAND - von vornherein auszuschließen, obwohl die entscheidenden Fakten noch gar nicht auf dem Tisch liegen.

Anrede: Eisenach steht wirtschaftlich vor großen Herausforderungen.

Unsere Stadt ist über Jahrzehnte industriell geprägt worden. Gerade die Entwicklungen rund um Opel und die gesamte Automobilbranche zeigen aber, wie wichtig es ist, sich frühzeitig auch mit neuen Zukunftsbranchen auseinanderzusetzen.

Digitale Infrastruktur gehört heute zu den Grundvoraussetzungen einer modernen Volkswirtschaft.

Künstliche Intelligenz. Cloud-Dienste. Digitalisierung.

All das funktioniert nicht ohne leistungsfähige Rechenzentren.

Die Frage ist deshalb nicht nur, wie viele Menschen später unmittelbar in einem Rechenzentrum arbeiten.

Die Frage ist auch, ob wir wollen, dass Eisenach langfristig ein attraktiver Wirtschaftsstandort bleibt.

Immer wieder wird argumentiert, ein Rechenzentrum schaffe nur wenige Arbeitsplätze.

Dieses Argument greift ABER aus meiner Sicht zu kurz.

Natürlich ersetzt ein Rechenzentrum kein großes Industrieunternehmen.

Aber schon der Bau eines solchen Projektes bringt erhebliche Wertschöpfung in unsere Region.

Bauunternehmen. Betonwerke. Transportunternehmen.

Handwerksbetriebe. Entsorgungsunternehmen.

Viele regionale Unternehmen können davon profitieren.

Auch später entstehen Arbeitsplätze in den Bereichen Wartung, Sicherheit, Reinigung, Gebäudemanagement, Kühltechnik und technischen Dienstleistungen.

Hinzu kommt ein weiterer Aspekt.

Ein moderner Wirtschaftsstandort lebt heute nicht allein von Fabrikhallen.

Er lebt ebenso von einer leistungsfähigen digitalen Infrastruktur.

Wer Unternehmen der Zukunft gewinnen möchte, braucht auch die Infrastruktur der Zukunft.

Auch deshalb sollten wir uns mit einem solchen Projekt ernsthaft auseinandersetzen.

Anrede

Ein weiterer Gesichtspunkt ist die digitale Souveränität.

Schauen wir uns den aktuellen Fall rund um das US-amerikanische KI-Unternehmen Anthropic an.

Die US-Regierung konnte den Zugang zu den leistungsfähigsten KI-Modellen für ausländische Nutzer zeitweise per Exportkontrolle beschränken. Dieses Beispiel zeigt, wie abhängig Europa bei Schlüsseltechnologien inzwischen von politischen Entscheidungen anderer Staaten geworden ist.

Ein Rechenzentrum in Deutschland löst dieses Problem selbstverständlich nicht allein. Es kann aber Teil einer Strategie sein, kritische digitale Infrastruktur stärker im eigenen Land und in Europa aufzubauen.

Ein Rechenzentrum in Eisenach macht uns selbstverständlich nicht unabhängig von amerikanischen KI-Unternehmen. Aber es kann ein Baustein sein, digitale Infrastruktur, Rechenkapazitäten und technologische Wertschöpfung stärker in Deutschland und Europa auszubauen.

Auch darin kann eine Chance liegen, die wir in unsere Entscheidung einbeziehen sollten. Und ich behaupte

ausdrücklich nicht, dass dieses Projekt allein all diese Fragen löst.

Aber auch dieser Aspekt gehört zu einer ehrlichen Gesamtabwägung.

Natürlich gibt es ebenso berechtigte Fragen.

86 Hektar Fläche sind kein kleiner Eingriff.

Fragen zum Wasserverbrauch müssen ernst genommen werden.

Ebenso Fragen zur Energieversorgung. Zur Umwelt. Zur Landschaft.

Gerade deshalb brauchen wir doch dieses Verfahren.

Gerade deshalb brauchen wir Gutachten.

Gerade deshalb brauchen wir belastbare Fakten.

Und seien Sie versichert und Sie kennen mich alle:

Wir wären nicht die NPD gewesen und heute Die Heimat und schon rechts gewesen bevor es Trendie wurde und haben allen Stürmen getrotzt, wenn wir nicht heute den Mut hätten, eine Entscheidung gegen viele Kritiker zu treffen und ebenso wären wir nicht schon immer diejenigen gewesen, wenn wir am Ende nicht auch den Mut hätten, gegen dieses Projekt zu stimmen, falls sich nach Abschluss aller Untersuchungen herausstellen

sollte, dass die Nachteile die Vorteile überwiegen. Das kann ich allen Gegnern mehr als nur versichern.

Aber genau deshalb müssen wir diese Untersuchungen überhaupt erst zulassen.

Wer heute jede Prüfung ablehnt, lehnt mögliche Chancen ab, obwohl die entscheidenden Fakten noch gar nicht bekannt sind.

Das halte ich nicht für verantwortungsvolle Politik.

Ich möchte am Ende eine Entscheidung treffen, die ich guten Gewissens vertreten kann.

Eine Entscheidung auf Grundlage aller Chancen.

Und aller Risiken. Nicht heute.

Sondern dann, wenn alle Fakten auf dem Tisch liegen.